

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 101 (1992)

Rubrik: Aussenstellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Kloster St. Urban gelingt im angrenzenden Raum ein Blick in die mittelalterliche Gesellschaft, vertreten durch König, Kurfürsten, Krieger und Bürger auf dem Wandgemälde aus dem Haus «Zum Langen Keller» in Zürich und durch Szenen aus der faksimilierten Manessischen Liederhandschrift. Der darüberliegende kleine, feingegliederte Raum ist den Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft gewidmet. Als Zeugnisse einer möglichen einflussreichen Stellung sind hier der Äbtissinnenstab aus Rathausen, die liturgischen Schuhe und Münzen der Äbtissin vom Fraumünster, der Stadtherrin von Zürich, sowie Frauensiegel zu sehen. Spezifische Frauentätigkeit wird mit Beispielen der Textilherstellung gezeigt und durch eine Collage in Plakatform ergänzt. Die für das mittelalterliche Frauenverständnis wichtige Marienverehrung wird am Beispiel von Skulptur und Glasgemälde, die späte «verbürgerlichte» Minne mit Darstellungen auf Ofenkacheln illustriert. Diese neue Präsentation wurde im Anschluss an die letztjährige Ausstellung «Die Manessische Liederhandschrift in Zürich» geschaffen. Als Zwischenlösung im Dauerausstellungsbereich übernimmt sie gewisse Installationen der Sonderausstellung, erweitert aber Thema und zeitlichen Rahmen.

In der kleinen Ausstellung «Ein Löwe aus Venedig» steht das prachtvolle silberne Trinkgefäss im Zentrum einer rekonstruierten festlichen Tafel, wie sie am 25. April



Abb. 2. Ausstellung «Ein Löwe aus Venedig». Gedeckter Tisch, Ausschnitt.

1608, dem Markustag, im Haus «zum Schneggen» angesehen haben mag (Abb. 2). Damit wird der im Brief des venezianischen Gesandten Padavino an den Dogen verbürgte Anlass aufgenommen, an dem die Stadt Zürich den Löwen als offizielles Geschenk des Diplomaten erhielt. Überdies wurde das ebenfalls verbürgte Wachsmo- dell des Löwen nachgebildet und mit einer Erklärung zur Gusstechnik verbunden. Musik und die Geräusche eines Gelages sowie das Bild einer zeitgenössischen Tafelszene tragen weiter zur Atmosphäre bei.

Nach Schluss der Ausstellung «Gold der Helvetier» mussten alle Objekte in aufwendiger Arbeit durch die Restauratoren gereinigt, kontrolliert und an die Leihgeber zurückerstattet werden. Die dem Landesmuseum gehörenden Stücke sind schliesslich nach einem speziellen Konzept in die Schausammlung integriert worden.

Aussenstellen

Schloss Wildegg AG

Erstmals wurden im Berichtsjahr Wechselausstellungen gezeigt: In der Scheune waren Burgenmodelle aus den Beständen des Landesmuseums zu sehen und im für Wechselausstellungen vorgesehenen oberen Stock des Erlachhauses Musikautomaten aus der Sammlung in Seewen. Der Saisonbeginn im Frühjahr fand dementsprechend Beachtung. Im Verlauf des Jahres interessierten sich Radio und Fernsehen für das Schloss, das mit 22 619 Eintritten eine sehr gute Besucherzahl verzeichnen konnte.

Hinter den Kulissen war der Arbeitsanfall wieder beachtlich. Die Brandmelde- und Wertschutzanlage wurde in Betrieb genommen und durch eine Schliessanlage für die ganze Domäne ergänzt. Zu dieser gehören neben dem eigentlichen Schlosskomplex verschiedene Liegenschaften sowie ein Bauernhof. Die allgemeinen Unterhaltsarbeiten umfassten 1992 auch die Renovation der Wohnung im Obergeschoss des Amslergutes, die Küchen-erneuerung im Gasthof «Bären» und die Inbetriebnahme eines neuen Milchraums im Bauernhaus.

Die Sporthalle, welche von der Gemeinde im Baurecht auf einem unserer Grundstücke errichtet wurde, konnte im Berichtsjahr eingeweiht werden.

Zur Verantwortung für die Gebäude kommen die Aufgaben im Wald und in den Rebbergen, deren kontinuierliche Betreuung zum gepflegten Eindruck und zur Atmosphäre von Wildegg wesentlich beitragen.

*Museo doganale svizzero
Cantine di Gandria TI*

In vista della votazione popolare sullo SEE del 6 dicembre 1992, la Direzione generale delle dogane e l'Ufficio della integrazione del Dipartimento federale dell'economia pubblica hanno organizzato nel museo annesso ticinese del Museo nazionale un'esposizione speciale dal titolo «La dogana svizzera e l'integrazione europea». L'esposizione, corredata di infrastrutture multimediali, intendeva informare i visitatori sull'integrazione economica e politica in Europa, obiettivo perseguito sin dalla fine della seconda guerra mondiale, sulla fondazione delle comunità economiche CEE e AELS, nonché sulle conseguenze di un'eventuale adesione del nostro paese allo SEE o alla CE. Particolare rilievo è stato dato a questioni pratiche ed esempi di procedura doganale in relazione con la libera circolazione delle merci e delle persone.

*Schweizerisches Zollmuseum
Cantine di Gandria TI*

Im Hinblick auf die Volksabstimmung über den EWR-Beitritt der Schweiz gestalteten die Oberzolldirektion und das Integrationsbüro des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes in der Tessiner Aussenstelle des Landesmuseums eine Sonderausstellung mit dem Titel «Der Schweizer Zoll und die europäische Integration».

Auf moderne multimediale Weise wurden die Besucher über die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs angestrebte wirtschaftliche und politische Integration Europas, über die Entstehung der Wirtschaftsgemein-

schaften EWG und EFTA sowie über die Konsequenzen eines Beitritts der Schweiz zum EWR oder zur EG informiert. Im Vordergrund standen dabei praktische Fragen und zolltechnische Beispiele in Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Waren- und Personenverkehr.

Musikautomaten Museum Seewen SO

Rund 22000 Personen haben das Museum im Berichtsjahr besucht. Da die Sammlung nur geführt besichtigt werden kann, bedeutet dies eine grosse Präsenz und intensive Führungsaktivität für alle Mitarbeiter. Schwerpunkte im Museumsalltag bildeten der Aufbau einer Kommunikationsstruktur zwischen dem Museum in Seewen und dem Mutterhaus in Zürich und die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit durch Bereitstellen von neuem Werbematerial wie Werbeschriften, Plakate und Museumsführer. Hinzu kam die intensive Planung am Neubau, welcher eine angemessene Präsentation dieser hervorragenden Sammlung erlauben wird.

Die drei Restauratoren haben neben der Pflege der Sammlungsobjekte noch zahlreiche Kundenaufträge erledigt und die Sekretärinnen bewältigten die Administration und den zeitweiligen Ansturm auf den Museumsshop aufs beste.

Der Präsident der Gesellschaft für das Musikautomaten Museum Seewen hat mit Erfolg Betriebskapital gesammelt. Die erste konkrete Unterstützung für das Museum bildet die Finanzierung eines handlichen Museumsführers, der im kommenden Frühjahr erscheinen soll.

Projekte

Château de Prangins VD

Comme les années précédentes, la préparation du futur musée de Prangins s'articule en 1992 autour de trois grands axes: la restauration du Château, la mise au point de l'exposition et l'information au public.

La restauration du Château a connu des progrès spectaculaires, puisque l'édifice retrouve petit à petit sa physionomie: la nouvelle toiture, terminée, est maintenant visible après le démontage des échafaudages (fig. 3); le gros-œuvre des nouveaux sous-sols est achevé, les fa-

çades en voie de l'être, de même que les murs des terrasses. Les techniques sont en cours d'exécution, ce qui implique une coordination permanente et sans faille entre les mandataires (architectes, ingénieurs, restaurateurs, archéologues, etc.), les représentants du Musée et les différents corps de métier.

Un problème important, celui des fenêtres, a été discuté tout au long de l'année entre les partenaires concernés, ce qui a permis de trouver une solution de compromis. A la satisfaction unanime des experts des Monuments historiques, il a été décidé de maintenir et réparer les fenê-